

Preussischer Bundestag.

Im Abgeordnetenhaus wurde gestern zunächst das alte Präsidium in den Ferien der Abg. v. Krauß (lon.), Dr. Wolff (Zent.) und Dr. Krauß (natl.) per Affirmation wiedergewählt. Dann wurde über die von den Nationalliberalen und Konventionen beistellende Interpellation wegen des **Spreitzer-Glückwunschkartens** verhandelt. Der Interpellations-Abschreiber Dr. Forster und der Nationalliberaler Abg. v. Wendendorff waren die Interpellanten. Beide Herren sahen natürlich die Eisenbahn-Vermahnung und ihren Chef, den Minister v. Bubbe, sehr hart an, aber selbst diese regierenden Kronen Seelen meinten doch, daß ein gut Teil der Schuld an der Blumenerde liegt, die im Einverständnis des Herrn v. Bubbe in die Hände der Nationalliberalen kam. Herr v. Bubbe antwortete in einer etwas einflussigen Rede. Er wollte natürlich nicht wahr haben, daß die Vermahnung schuld an dem Unfug sei, suchte vielmehr mit vielen Worten nachzuweisen, daß die Schuld in dem Spreitzer-Falle an dem völlig infirmationswidrigen persönlichen Verhalten der betreffenden Beamten gelegen habe. Amensch der Vorwurf, daß die einseitige Sirede die Hauptursache des Unfugs gewesen sei, suchte er zurückzuweisen. Die von beiden Interpellanten erhobene Forderung nach möglichst weiten Ausbau der einseitigen Streifen zu zweiseitigen, sei mit einem Scherz und der Bemerkung ab, daß das Militär gegen die Verbreitung von Briefen in dieser Weise vorgehen solle. Ganz eigenartig nahm sich Herr v. Bubbe, ein Beamter, der sehr viel zu tun habe, immer Zeit habe und aufmerksam ist, daß ein Beamter aber, der weniger zu tun habe, mit Zeit habe und weniger aufmerksam seinen Dienst verrichte. Solche Ansichten müssen natürlich zur Überbrückung der Beamten führen und daß überbrückten Beamten selbst etwas Menschliches passieren kann, bedarf keiner weiteren Veranschaulichung.

Die Diskussion bewegte sich in dem Geiste, in dem sich die Neben der Interpellanten bewegt hatten. Auch die Opposition der freisinnigen Abg. Goldstein und nicht unwillkürlich. Die schärfste gina der nationalliberalen Abg. Hilbert bei der Begründung der zweiten Interpellation wegen des **Wagenmangels** in weitaus den meisten Fällen ein Kolben gegeben den Minister vor. Er führte den statistischen Nachweis, daß zur Zeit der Interpellationsperiode im Ruhrgebiet auf einzelnen Tagen 25 bis 38 Prozent der für die Beförderung notwendigen Wagen gefehlt haben und gab zu, daß nicht nur die Eisenbahnverwaltungen sondern auch die Arbeiter erheblich geschädigt worden seien. Der Minister gab dem auch kein bei und vertrat eine kühne harte Vermehrung des Wagenparks und den Ausbau der Rangierbahnhöfe in dem rheinisch-westfälischen Industriegebiet. — Die Besprechung der Interpellation wurde auf eine spätere Sitzung vertagt.

Die nächste Sitzung findet erst Sonnabend statt. Auf der Tagesordnung steht die Kasse zum Einkommensvergleich. Das Herrenhaus hat heute am Mittwoch eine kurze Sitzung ab, in der nach einer Reihe geschäftlicher Mitteilungen einige neueingetretene Mitglieder vereidigt wurden. Am Donnerstag 1 Uhr wird sich das Herrenhaus mit dem Geheimrat über die Beziehung zum hiesigen Verwaltungsamt beschäftigen.

Der Staatsanwalt als Schützer des Selbst-Wahlrechts.
Die am Dienstag erfolgte Eröffnung des preussischen Landtages hat unserer germanenparteilichen Gelegenheit gegeben, gegen das ungerade und unsinnige Dreiklassen-Wahlrecht zu protestieren und die Forderung des allgemeinen, gleichen, geheimen und direkten Wahlrechts zu erheben. Das Beispiel Preussens, Ostpreussens und auch Sachsens darf an der preussischen Arbeiterschaft nicht hinfällig vorbeigehen. Wir dürfen uns in Preußen nicht mehr mit bloßen papierenen Protesten begnügen. Die Parteipresse hat die Pflicht, die Arbeiter auf das ihnen durch das preussische Selbstwahlrecht angebotene Unrecht hinzuweisen und sie aus ihrer Gleichgültigkeit aufzuwecken. Die Erfüllung dieser Pflicht hat schon der Staatsanwalt gerade gemacht und zwar in Breslau in der Stadt, in der unsere Parteigenossen ganz das Verlangen nach einer härteren Sammlung gegen das Dreiklassenwahlrecht erhoben haben.

Die Breslauer Staatsanwaltschaft hat die Nummer 283 der Volksmacht mit dem Wahlrechtsaufschreibe konfiszieren lassen. In den Gehäussträumen wurde eine Hausdurchsuchung angeordnet. Der Aufruf, der im Wortlaut uns vorliegt, enthält tatsächlich nichts, was in Preußen irgendwo als strafbar betrachtet werden könnte. Wie alle Aufsätze unserer Parteiliteratur rednet er sich mit den Mittelstufen des Dreiklassenwahlrechts ab, die auch kein Staatsanwalt mehr aus der Welt bringen kann, und knüpft daran die Mahnung: „Proletariat Preussens, macht Euch kampfbereit! ... Von nun an beginnt der Kampf! Er endet nicht eher, bis der Sieg errungen, bis das Unrecht zerronnen ist! Soll das in Preußen nicht mehr gesagt werden dürfen? Haben wir nicht das allgemeine Recht, auch für unsere Angehörigen, den Kampf mit jedem gesetzlichen Mittel zu kämpfen? ...“ Wenn einem der Vorwurf der Schandlichkeit, wegen Aufstachelung zum Generalkrieg empfindlicher Strafen zu verhängen, schon ungeschicktes preussisches Geleg? Wenn die neue Aera im Kampf gegen die preussische Dreiklassenwahlrecht, welche wir am Dienstag begonnen haben, von preussischen Staatsanwälten so stimmungsdoll mit eingeleitet werden soll — wir haben nichts dagegen. Desto gründlicher und kräftiger wird der Volkskrieg gegen die Unler- und Schandmacherei werden!

Unser Breslauer Parteilist bemerkt zu der Konfiskation: Die geringen Konfiskation ist die dritte, von der die Volksmacht im laufenden Jahre betroffen wird. Ihre beiden Vorgänger verließen ohne Erfolg für die Anklagebehörde. Wir haben die Überzeugung, daß die dritte mit dem gleichen Abschluß endet, denn in der Aufforderung ans preussische Proletariat, sich das gleiche Wahlrecht zu erringen, wie die Russen und Dänen es tun, liegt nichts als Erdstern nichts Schreckens. Welche Parteien des besagten Artikels angefochten werden, muß die Unternehmung ergehen.

Deutsch-schweizer Handelsvertrag. Belanlich läuft am 31. Dezember dies Jahres die Prolongation des Handelsvertrages (Meißebezugungsvertrages) mit dem britischen Reich ab. Dem Reichstage ist deshalb eine Vorlage eingegangen, durch welche beantragt wird, den Bundesrat nochmals zur Verlängerung des Vertrages, und zwar bis zum 31. Dezember 1907, also auf zwei Jahre, zu ermächtigen. —

Bundesrat gegen Reichstag. Der Reichstag hatte bei der vorigen Staatsberatung eine Resolution angenommen, die im Hinblick auf die damaligen Vorgänge im rheinisch-westfälischen Industriegebiet die Schaffung eines einheitlichen Bezugsgebietes für das ganze deutsche Reichgebiet verlangte. Der Bundesrat hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, dieser Reichstagsresolution keine Folge zu geben. Freier hat der Reichstag reichsgerichtliche Maßnahmen zur Beseitigung der Bismarckfeste gefordert. Auch dieser Beschlußantrag ist vom Bundesrat abgelehnt worden.

Das Zentrum hat im Abgeordnetenhaus eine Interpellation wegen des Einfuges des Eisenbahn-Tunnels bei Altenhofen eingebracht.

Das System Bubbe an der Anklagebank. Wegen fahrlässiger Führung und Körperverletzung hatte sich der Stations-

assistent Gustav Kaufel vor der Strafkammer in München I abgeben zu verantworten. Es handelte sich um den Eisenbahnunfall, der am 11. September auf dem dortigen Hauptbahnhof stattfand, und bei dem einige Personen getötet und zwei andere verletzt wurden. Die Beschuldigung ergriffte mit der Freisprechung des Angeklagten.

Trepou-Praxis in Dresden. Das sächsische Staatsministerium des Innern hat die Polizei- und Gemeindebehörden des Königreichs angewiesen, allen notwendigen Vorkehrungen bei Straßendemonstrationen und Straßenparaden der Sozialdemokratie und sie mit aller Macht zu verhindern. Das Militär bleibt auch an den kommenden Sonntagen in den Kasernen konzentriert.

Die Interpellation über die Dresdener Wahlrechtsdemonstration. Die Genosse Goldstein im sächsischen Landtage eingingen wird, hat folgenden Wortlaut:

Am 18. und 19. November d. J. hat ein großer Teil des sächsischen Volkes in Versammlungen ein besseres Wahlrecht verlangt. Die Arbeiter Leipzig insbesondere haben durch friedliche Demonstrationen auf den Straßen in einflussreicher Weise zum Ausdruck gebracht. Gleichwohl haben bei Wiederholung dieser Meinungsäußerungen des Volkes die Polizeibehörden in Dresden und Chemnitz am 8. Dezember d. J. ihre unteren Organe angewiesen, in scharfer Weise gegen Straßenemonstrationen vorzugehen. Die Polizei hat in verschiedenen Fällen, namentlich in Dresden, mit der hiesigen Polizei eingewandert, eine große Zahl von Personen verletzt und hierdurch weite Verlesungsschritte in maßlose Ergrößerung verlegt. Angesichts dieser Vorgänge richtet der Unterzeichnete an die Regierung folgende Fragen:

1. Ist die Regierung gewillt, das von der Dresdener und Chemnitzer Polizei am 8. Dezember d. J. angewandte behauerliche Verfahren gegen friedliche Volksmassen aufzuheben, oder welche Maßnahmen stellt die Regierung zu ergreifen, um der Wiederkehr solcher gewalttätigen Vorgehens vorzubeugen?

2. Glaubt die Regierung, angesichts der großen Erdmündung, wie sie sich in den hiesigen Erdmündungen vieler Länder ereignet hat, an ihrer in der Kammerfassung vom 27. November dargelegten Auffassung über die Wahlrechtsreform festhalten zu sollen?

Wie die Antwort des sächsischen Ministers v. Meißel ausfallen wird, kann nach der vorhergehenden Notiz nicht zweifelhaft sein. Die Kruen-Praxis eines Trepou ist auch für unsere deutschen Reaktionsäre der Weisheit letzter Schluss.

Ein Nachspiel vom Wankener Notstandsprozess. Wegen Preßkritik des bekannten freisprechenden Schwurgerichtsurteils in dem Wankener Notstandsprozess füllten sich der Landgerichtsdirektor Dr. Wenigling in Altona und acht Geschworene beleidigt. Das Stader Landgericht hatte darauf den Redakteur des Volksblatt für Hannover, Genossen Niedlinger zu sechs Monaten Gefängnis, die Hamburger Strafkammer den Genossen Wabertsch, Redakteur des Hamburger Echo zu 600 M. verurteilt. Wegen Beschränkung der Beteiligung hob das Reichsgericht das Stader Urteil auf und wies die Sache zur erneuten Verhandlung an das Landgericht zu Lüneburg. Dieses erkannte nach längerer Beweisführung gegen Genossen Niedlinger auf zwei Monate Gefängnis.

Zur Fleischnot.

Das Schwein im Reichstage. Mit dieser schönen Ueberschrift verliest die Welt am Montag ihren Artikel über die Fleischnot-Interpellation, der im übrigen folgende prächtige literarische Stelle enthält: „Erstens ist es überhaupt keine Fleischnot. Zweitens ist nur der Zwischendank daran schuld. Drittens haben die Agrarier gar keinen Profit dabei. Viertens aber ist ihnen das höchste Gewinn zu gönnen. Fünftens können wir die Grenze nicht öffnen der Suche wegen. Sechstens öffnen wir sie doch gerade gegenüber dem angeblich verheerendsten Ausland, weil in Oberdeutschland auch das Zentrum Wähler hat. Siebentens — aber die ganze Vitanet der agrarischen Widerpartie, in denen Rod und seine Getreuen am Freitag und Sonnabend im Reichstage ezzeletten, kann kein menschliches Wesen sich zu eigen machen, ohne unheilbarere Verödung anheimzufallen.“ — Sehr richtig!

Insland.

Ostreich. Schwindelgeschichten. Gegenüber den in Berlin und Wien verbreiteten Gerüchten, daß in Prag ein allseitige Aufrührer mit deutschfeindlichen Charakter unweit der Prager Burg, ist festgestellt, daß in Prag selbst von solchen Unruhen nichts bekannt ist. Es hat den Anschein, daß es sich bei Verbreitung dieser falschen Gerüchte um eine verdeckte Agitation handelt, an der dunkle Elemente interessiert sind.

Ungarn. Der Kampf der Schriftsteller gegen die Blätter, welche das allgemeine Wahlrecht bekämpfen, dehnt sich immer mehr aus. Am Mittwoch konnten in Budapest 16 Tageszeitungen teilweise gar nicht, teilweise in beschränkter Umfang erscheinen.

Veranlaßt ist der Kampf durch die schamlose Kampfesweise, welche die Koalitionsblätter seit Wochen gegen die sozialdemokratische Partei führt. Es handelt sich dabei nicht um die, im politischen Kampfe unermesslichen Ausdauer und Angriffe, sondern die Koalitionspresse läßt nicht vor den gemeintlichen Verleumdungen und persönlichen Ehrabschneidern zurück. Die Schriftsteller sind entschlossen, den Vorkont nur dann aufzuheben, wenn sämtliche Chefredakteure die Erklärung abgeben, daß in ihren Blättern keine tendenziösen Angriffe gegen die sozialdemokratische Partei gerichtet werden sollen; es kommen hierbei 16 Blätter in Frage.

Auch in Debreczin und Groß-Wardein haben die Gegner den Kampf gegen die Koalitionspresse aufgenommen, so daß die Blätter nicht erdrehen konnten.

Unser Budapester Parteilist Nepcsaga wurde konfisziert und sein Redakteur wegen „Aufreizung“ unter Anklage gestellt.

Frankreich. Trennung von Staat und Kirche. In der Senatssitzung vom Mittwoch wurde mit 181 gegen 102 Stimmen endgültig die Gesetzesvorlage betr. die Trennung von Staat und Kirche angenommen.

Schweiz. Verpfändung zum Streik. Einen bedeutungsvollen Entscheid hat dieser Tage das Baseler Gericht gefällt. Im April d. J. beschloßen die Metallarbeiter in Basel den Streik. In der betreffenden Versammlung zirkulierte eine Liste zum Unterschreiben mit folgendem Texte:

Die Unterschriebenen verpflichten sich hiermit, für die Forderungen, wie solche von den Versammelungen der Schlossergewerkschaft aufgestellt und den Herren Schlossermeistern zugestimmt wurden, einzutreten, und in der durch diese Bewegung erfolgten Arbeitsunterbrechung beizutreten. Der Ausstand wird als beendet betrachtet, wenn die Mehrheit der Streikenden oder der Zentralvorstand einen bezüglichen Beschluß gefaßt hat. Jeder der Unterschriebenen, welcher vorher die Arbeit annimmt, verpflichtet sich, an D. Schneberger, Sekretär des Schweizerischen Metallarbeiterverbandes, den Betrag von 100 Franken zu bezahlen, sowie außerdem von der Solidarität bezogene Unternehmung zurückzugeben.“ Diese Verpflichtung unterzeichnete auch ein gewisser Jusulin. Dieser machte den Streik während acht Wochen mit und bezog während dieser Zeit 121.60 Fr. Unternehmung; bevor aber der Streik zu Ende war, wurde er wieder „arbeitswillig“. Der Sekretär des Schweizerischen Metallarbeiterverbandes sagte hierauf gegen Jusulin auf Zahlung von 100 Fr. Konventionalstrafe und 21.60 Fr. bezogene Unternehmung. Jusulin machte dagegen geltend, seine Unterschreibung sei durch Erziehung erzwungen worden, er habe sich in einem rechtlichen Irrtum über die Dauer des Streiks beunruhigt; die ganze Abmachung sei unethisch, unmoralisch, weil damit ein Vertragsbruch, also etwas Unrechthäßliches herbeigeführt und aufrecht erhalten werden sollte. — Nach drei Verhandlungsterminen verurteilte das Gericht den Jusulin gemäß Antrag zur Zahlung von 221.60 Fr. und zu allen Gerichts- und Anwaltskosten.

Afrika. Kindermarchium am Kongo. Nicht bloß an den Erwachsenen bringen die Europäer in den überseeischen Kolonien ihre Mission als Kulturträger in Anwendung, sondern sie beginnen damit schon beim Kinde. Unser Brüsseler Vorkorper, der Beweise, veröffentlicht jedoch eine Reihe königlicher Dekrete, durch welche die „Erziehung“ der Kinder der Schwarzen am Kongo „geregelt“ wird. Danach werden kleine Kinder vom zwölften Lebensjahre an in die Obhut der königlichen Kolonisation genommen. Drei Stunden des Tages werden die Kinder männlichen Geschlechts in militärischen Übungen geübt, drei Stunden haben sie in der Schule zumit auf religiöse Übungen zu verwenden und zwei Stunden sind für körperliche Arbeiten zu verrichten. Als Strafen sind vorgegeben: Mehrarbeit während der Stunden der Erholung; Arrest in Haftzellen für 48 Stunden; die Anweisung von Ketten von 1 bis 6 Tagen; Verabreichung von zehn Peitschenhieben. Die letzteren zwei Strafen können ersetzt werden. Ertragung der Ketten bis zu einem Monat und bis zu 25 Peitschenhieben, vorausgesetzt, daß der Strik die jungen Leute für gesund und robust genug erklärt, eine beratige Strafe auszuhalten. Für die Mädchen fällt die körperliche Züchtung — wenigstens nach den Vorschriften — weg, aber auch sie können während 48 Stunden in Haft genommen und auch ihnen können Handschellen angelegt werden. Diese Strafen können mit Ausnahme der ganz harten von den Aufsehern, Unteroffizieren usw. besetzt und appliziert werden, und man weiß ja zur Genüge, über welchen Fonds von Peitsch und brutalen Gefellen oftmals verfügen. Sicherlich bleibt es bei den Mißhandlungen der Kinder nicht bei dem Vorhineinmäßigen, sondern es werden dabei die schwerlichsten Formanketten mit unterlaufen, wie sie in der Tat durch die Vertriebenen in der letzten Zeit veranschaulicht wurden. Die Formanketten und der Mißbrauch festgehalten werden sind. Und dann mundet man sich noch, wenn die Schwarzen in Furcht und Schrecken vor den Weissen geraten, wenn sie diesen Eindringlingen, die ihnen Hab und Gut und ihre Freiheit rauben, mit Haß und Groll begegnen.

Zur Revolution in Russland.

Der Ausstand der Post- und Telegraphenbeamten dankert fort. Zwischen Petersburg und Moskau sind die Telegraphendrähte meist durchgeschnitten. Alle Bahnhöfe in Petersburg werden von Truppen bewacht. Die Bahnhöfe der meisten Städte sind mit beladenen Güterwagen überfüllt, welche bei dem Ausstande der Arbeiter nicht entladen werden konnten. Die Arbeitslosen verhalten massenhaft die Hauptstadt sowie Moskau und ziehen in die Dörfer, um einer eventuellen Hungersnot zu entgehen.

In den Straßen Petersburgs sind **Kaballerie- und Infanterie-** Detachements stationiert. Die Zahl der in Petersburg konzentrierten Truppen beträgt 60.000. In den letzten Tagen fanden viele Zusammenhänge zwischen Militär und Volk statt.

Am Sonntagabend wurde eine Versammlung von Post- und Telegraphenbeamten durch britische Schussleute und Kosaken, die mit Magazinen einhieben, verhindert. Der Arbeiterdeputiertenrat richtet im Ruß ein Aufruf an die Post- und Telegraphenbeamten, in dem er mittelst, daß der Stadtparlament erklärt habe, er handle auf höheren Befehl. „Ein Steinwurf, ein Schuß“ habe er gelagt, und die Menge werde durch Generäle auseinandergetrieben werden. Der Aufruf löst sich mit der Aufforderung, nicht im Kampfe zu erlahmen, bis der volle Sieg erringt ist.

Das neue Preßgesetz befriedigt die Öffentlichkeit in keiner Weise. Niemand wahr es die Präventivzür für Redaktionen, zweitens hat der Minister des Innern wie andere Administratoren das Recht, periodische Blätter zu inhibieren; drittens wird der Presse das Recht der freien Kritik der Tätigkeit von Amtspersonen entzogen. Der Verband zum Schutze der Pressefreiheit hat daraufhin beschlossen, wie bisher die Preßverordnungen zu ignorieren.

In **Urew** wurden bei der Revolte der Ingenieurtuppen 200 Meuterei und 20 Personen aus dem Publikum getötet. Die Meuterei begann mit dem Zuge von 1000 Soldaten aus den Festungswerken nach der Stadt, wo sie von einem Infanterieregiment und von Kosaken unter Feuer genommen wurden.

Parteinachrichten.

— **Eine Revolutions-Zeitung.** Zum Jahreswechsel erscheint im Vormärz Verlage eine reich illustrierte Zeitung unter dem Titel **1649 1789—1905**, die im Hinblick auf die weiterschrittenen Ereignisse in Russland die größten Revolutionen behandelt, welche die Weltgeschichte gesehen hat. Das sind die englische Revolution des Jahres 1649 und die französische des Jahres 1789.

So wesentlich auch die Revolutionen dieser früheren Jahrhunderte in ihren Ursachen und in ihren Folgen abweisen von der des Jahres 1905, so ist die russische Revolution doch erst ermöglicht worden durch ihre blutigen Vorgänger.

Auch heute noch ist die Zahl derjenigen groß, die in den Revolutionen die Resultate der Agitation einzelner Eßwölliger Personen sehen, während sie tatsächlich überall da eintreten, wo ein gesellschaftliches Bedürfnis sie zur zwingenden Notwendigkeit macht.

Die illustrierte Zeitung soll die Erkenntnis der Ursachen und den Verlauf der gesellschaftlichen Erstürmungen durch Wort und Bild verdeutlichen helfen. Die Ausstattung wird sehr reichhaltig. Illustrationen aus der Zeit jener Kämpfer werden den Text beladen und veranschaulichen.

Die Zeitung wird 16 Seiten stark, im Format und Ausstattung der vorjährigen Schillerzeitung. Die typischen Bel-

träge liefern: **Sautsky: Als und neue Revolution.** Schluß: Die englische Revolution. Wehring: Die französische Revolution. Lorenzberg: Die russische Revolution.

Der Preis für die Nummer ist 20 Pfennig. Die Zeitung wird nun auf Bestellung durch die Volksbuchhandlung, Parz 42/43, geliefert. Bestellungen wollen man so bald als möglich an die Volksbuchhandlung, die Auszubeholderinnen des Volksblattes und Parteipostreue richten.

Gewerkschaftliches.

Wegen 900 Leipziger Steinzeiger beschloßen, ihre Arbeit niedriger zu legen, falls die Zunahme die geforderte Lohnsteigerung von 70 Pfennigen pro Stunde nicht bewilligen würden. Die Zunahme gelang nur den Neuntendertag zu.

Bewegung unter den Straßenbahnern in Rosen. Die Angehörigen der Polener elektrischen Straßenbahn sind bei der Gesellschaft für elektrische Unternehmungen in Berlin, in deren Händen der Hauptteil der Aktien sich befindet, wegen Verminderung einer jahrzehntelangen Erzeugungsgulage vorstellig geworden, nachdem die Polener Direktion sie abgelehnt hat. Eine erneute Ablehnung macht den Ausdruck eines Streikes nachdrücklich.

Wahrung Polzarbeiter! Alle organisierten Arbeiter und Arbeiterinnen in Berlin sind von den Unternehmern wegen Zugehörigkeit zur Organisation gemobbt worden. Es handelt sich um 120 Personen.

Aus der Genossenschaftsbewegung.

Der Konsumverein für Wählgewalt und Umgebung hielt am Sonntag, den 3. Dezember, seine Generalversammlung ab, in welcher der Geschäftsbericht vom verfloßenen 5. Geschäftsjahre gegeben wurde. Aus diesem Jahre wiederum einen guten Fortschritt gemacht hat. Der Gesamtumsatz des Vereins betrug 39.948,30 Mk. im vorigen Jahre auf 54.106,54 Mk. In diesem Jahre auf ein Mehr-Umsatz von 14.626,24 Mk. Die Mitgliederzahl stieg von 215 auf 292. Im weiteren Verlaufe der Versammlung kam aus der Beschlusung vom Kreis-Präsidium her, daß die Vereinsverbände dahin wirken sollten, daß Mitglieder von Kreisvereinen nicht Konsumvereinen angehören, „da von Sozialdemokraten geleitet werden.“ Sämtliche Mitglieder, welche sich zum Worte meldeten und auch Mitglieder des hiesigen Kreisvereins sind, erklärten Mann für Mann, aus dem Kreisvereine auszutreten und im Konsumverein zu bleiben, da sie nicht wußten, daß sich noch länger von diesen Surapatrioten, mit Herrn Präsident von Bodenhausen an der Spitze, bevorzugen zu lassen, sondern daß sie einsehen gelernt haben, daß ihnen in familiäre Kreisvereine die wirtschaftlichen Vorteile nicht bieten können, die ihnen im Konsumverein bietet. Da bis jetzt bei vielen es noch das Strebegeb war, was sie jahrelang im Kreisvereine heringebracht haben, was ihnen vor dem Austritt aus dem Kreisvereine zurecht, so soll auch im Konsumvereine eine Strebegeb eingeführt werden. Hierauf erfolgte Schluß der gut verlaufenen Versammlung. Ein Bravo den Wählgewalt!

Aus den Nachbarkreisen.

Am 2. Juli dieses Jahres kam es auf der Grenze Friedrichs-Wald in Lipzenhof, infolge vieler Mißstände auf dem Werke, zu einem Ausstande, welcher damit endete, daß den Bergarbeitern einige Zugeländnisse gemacht wurden. Aber schon seit längerer Zeit scheint man das damals den Arbeitern gegebene Verprechen einhalten nicht mehr nötig zu haben, denn Mißstände schlimmer Art sind jetzt wieder auf dem Werke vorhanden. Vor allem betrifft es das viele Sonntagsarbeiten und Überstundenwesen. Waren die Arbeiter vor längerer Zeit, als Vertriebungen vorlagen, damit einverstanden, daß Überstunden gemacht wurden, so trifft diese jetzt nicht mehr zu. Trotzdem wird das Sonntags- und Überstundenwesen geachtet, sogar am Freitag muß der Betrieb des Werkes nicht, und auch Wochenläng werden die Arbeiter zu Überstunden verpflichtet, so daß sogar des Sonntags eine Stunde länger als sonst üblich gearbeitet wird. Wenn dann noch der Zülführer Richter, welcher früher selbst Arbeiter war, worauf er sich allerdings nicht mehr zu befinden scheint, obwohl es noch nicht aus der Länge her ist, meint, man brauche die Arbeiter nicht mal zu fragen, ob dieselben Überstunden machen wollen, sondern diese müßten es, wenn der Befehl von oben dazu kommt, so irtzi der Mann gewaltig. Nein, die Arbeiter brauchen es bloß so lange, als sie wollen. In demselben Augenblick, wo sie einmütig erklären, wir wollen diese Sonntags- und Überstundenarbeit nicht mehr machen und unsere Gesundheit nicht untergeben, nun nur dem Werke die Mißstände zu erhöhen, hört es eben auf. Daß die Arbeiter von Wismar einig sein können, weiß nicht bloß die Verwaltung, sondern auch Herr Richter. Aus in betref der Wache- und Bodenarbeit wird mit Recht geklagt. Hier Durchschnittslohn ist je zwei Mann für eine Beschäftigung von circa 400 Arbeiter nicht genügend. Wenn dann das Wasser eine Temperatur hat, welche eher zur Fabrikation von Eis als zum Baden geeignet ist, so ist ein Bild von dieser Mißstände zu zeichnen. Ober glaubt man etwa, die durch die lange Arbeitszeit vollständig abgepannten Arbeiter sollen durch das kalte Bad wieder frisch werden? Auch die Antwort des Herrn Maschinenmeisters Schmilch auf die Beschwerden der Arbeiter nach dieser Richtung hin zeigt, was Seltsames er ist. „Ihr seid das Volksteil, geht in Versammlungen und tragt Flugblätter aus, so könnt Ihr Euch auch warmes Wasser besorgen.“ hört man nicht selten. Was die Arbeiter nach ihrer Arbeit, geht dem Mann gar nichts an. Nebenfalls hat er in seiner Dienstzeit dafür zu sorgen, daß seine ihm obliegenden Dienstverpflichtungen erfüllt werden, um so mehr, wenn es sich um die sanitären Einrichtungen für Arbeiter handelt. Hoffentlich genügt dieser Hinweis, um die bestehenden Mißstände zu beseitigen. N. D.

Zeit. Zur Stadtverordneten Sitzung! Wir sind diesmal in der Lage, heute schon das Flugblatt der Gegner, das dieselben nur an ihre vermutlichen Wähler versendet haben, unseren Genossen vorführen zu können. Es lautet:

Sehr geehrter Herr!

Nachdem ich es, darum zu ringen, ob für die 3. Mitteilung ein bewährter Stadtverordneter, dessen Widmungs allein das Volk der Stadt ist, oder ein Mann des Unrechts, ein Vertreter der radikalsten politischen Partei in das Stadtverordneten-Kollegium einzeln soll.

Seit mehr als 25 Jahren weiß man in unserer Stadtverwaltung nichts mehr von politischen Gegenständen. Nicht freimüthig oder konsequent, nicht rot oder schwarz war bei der Wahl der Stadtverordneten die Stimmung. Man sah sich aber die Verhältnisse an und fragte sich: „Was soll die Wahl der Stadt fördern werden. Und die Stadt hat sich dabei gut gefanden. Vieles ist geschaffen worden, die Stadt ist aufgehoben wie nie vorher und die Steuerlast ist dabei erträglich geblieben, niedrig im Verhältnis zu den Nach-

barkeiten. Wir sind noch immer eins der wenigen Städte, die keine Stadtleihe haben.

Jetzt soll das anders werden. Die Sozialdemokratie will in die Stadtverwaltung eingehen, die Partei, welche durch Streits und Boykotts die Industrie schädigt, die Partei, welche durch Konsumvereine, Genossenschaftsvereine und Fleischervereine um den Profitkranz der Metzger die Partei, die in ihren Programmen extreme, dem Steuerzahler belastende Forderungen stellt.

Zwei ihrer Kandidaten sind zwar mit knapper Mühe und nur bei der Hauptwahl abgetan, der dritte kommt aber mit einer Mehrheit in die Wahl, weil leider die bürgerlichen Stimmen sich gesplittert.

Man sage nicht: „Der Eiser schadet nicht.“ Gerade dem Eiser muß man wehren! Ist erst die Breche geriffen, so wankt die Mauer! Der Witzkranz, der durch Einkommen, Gebäude, Grund- und Gewerbesteuer anderer Zeit die höchsten Bedürfnisse aufbringt, darf sich jene Vertretung nicht rauben lassen. Die Zahlen der Hauptwahl reden eine deutliche Sprache. Trotz der ungenügenden Wahlteilnahme sind es nur wenige Stimmen, welche den Ausschlag zum Gunsten unserer Kandidaten haben. Es kann also auf eine einzelne Stimme ankommen.

Wir erlauben uns daher, auch an Sie, geehrter Herr, die höchste und dringende Bitte zu richten, Ihr Wohlthun auszuüben und zu stimmen für Herrn Hotelbesitzer August Goman.

Wir bitten Sie dabei, wenn irgend möglich, schon am Donnerstag zur Wahl zu gehen. Es schadet nichts, wenn Sie die Zahlen vor der Hauptwahl vom Magistrat ausgegangene Einladungsliste nicht mehr besitzen. Sie müssen auch so zur Wahl ausgehen. Nennen Sie in diesem Falle nur Ihren Namen, Straße und Hausnummer.

Schadungsböller.

Der Wahlspruch der bürgerlichen Parteien. Auch in diesem Flugblatt ist dieselbe Unklarheit verpackt, der schon im ersten Flugblatt enthalten war. Die Gegner sind eben unfähig, sachlich zu diskutieren. Eine solche Gesellschaft war heute von unseren Genossen daran gelächelt worden, noch ein weiteres Mandat zu ertingen. Sie deshalb jeder unserer Genossen auf dem Posten. Gerade der Erste muß hinein! Ist erst die Breche geriffen, dann wankt die bürgerliche Mauer!

Als Verleger und Herausgeber des Flugblatts zeichnet wiederum Herr Reinhold Jübel, der Herausgeber der neuesten Nachrichten. Unsere Arbeiter können daraus ersehen, daß auch die neuesten Nachrichten genau so Gegner von uns sind, wie ihr Verleger. Wollen die Arbeiter dessen Blatt noch weiter unterstützen?

Die öffentliche Beschlusung. Die Versammlung am Dienstagabend, die über die Stadtverordnetenwahl stattfand, war zwar einmütig, aber immerhin hätte aber noch mancher Genosse teilnehmen können. Der Herr, Genosse Volander, erläuterte ausführlich die Aufgaben, die sich die Arbeiterbewegung der Kommunalpolitik gestellt hat. Er forderte auf, auf die Wahl der Arbeiterkandidaten einzutreten und nur dem Zweck, die Beschlusung zu vollziehen, auf den Ausgang der Hauptwahl ein und beschränkt die dabei erzielten Resultate, auf die die Arbeiterkraft stolz sein könne. Zur Stichwahl allerdings müsse man auch der letzte Mann herangeholt werden, dann sei der Sieg ungen. Ein solches Vorgehen ist noch das Wort, um die Wahl durch zu beschreiben und dabei zu betonen, daß er im Interesse der Partei seine volle Macht und Schuligkeit einwürde, falls er gewählt würde. Im zweiten Teil wurde der Bericht über die Verhandlungen der Genossen und Schiedsleute in der Sache der Arbeiterkandidaten, der die Verhandlungen der Vorgänge, die sich seit der letzten Versammlung zu dieser Frage abspielten, haben. Das Parteil hat den Beschluß gefaßt, diejenigen Wirte bekannt zu geben, die einmal kein Dellerbier verkaufen, und zweitens die, die sowohl Dellerbier als auch andere Biere verkaufen. Letzteres soll geblieben, um die Arbeiter vor Verführung zu warnen und zu verhindern, daß sie in diesem Beschluß des Parteil einverstanden sind. Das Parteil hat auch ferner in dieser Sache Kontrollkommissionen gewaßt. Gestellt wurde mit aller Entschiedenheit, daß die Zeiter Wirte es nicht für nötig hielten, in die Wahlvereine zu gehen, und daß ferner der Wahlvereine, der doch die Interessen seiner Mitglieder wahren soll, sofort gegen die Versammlung Stellung nahm. Die Arbeiterkraft soll sich die Wirte genau ansehen, um in dieser Sache nicht gleichgültig zu handeln. Im Verordnungs wurde die Sozialfrage vorgenommen. Es gibt leider immer noch Arbeiter, auch organisierte, die sich nicht schämen, den Wirt zu besuchen, um dort zu trinken und zu essen. Es ist ein Zeichen der Unkultur, die Arbeiterkandidaten aus diesem Lokal zu entfernen hat. Die Demonstrationen sollten auf solche Mitglieder besonders acht haben und mit aller Schärfe gegen dieselben vorgehen. Der Brechehof verpackt auch Dellerbier. Dagegen soll die Wahlvereine von den Wirten her abgehalten werden, besonders die Genossenschaften vor Verführung abhalten. Erwähnt wird dann noch ein Fall, nach dem sich ein Former mit seinen Kampagnen in der Wahlvereine sehr rühmlich benommen hat. Der Fall soll unterteilt und gegen den Brechehof eventuell vorgegangen werden. Wir hoffen, daß die Arbeiter nicht mehr in die Falle des Brechehofes fallen, die entsprechende Lehre ziehen und so handeln, wie es sich in ihrem eigenen Interesse zeigt.

Zeit, 6. Dezember. Unser verlorener Genosse Otto Schütz wird am Freitag nachmittag um 3 Uhr beerdigt. Hoffentlich betheiligt sich die Arbeiterkraft recht zahlreich. Die Vorhandenmittel der Leiche werden nur zum Teil kommen. Das ist eine große der Stadtverordnetenwahl zu tun haben, die erst um 4 Uhr beginnt.

Maschinenarbeiter. Auf die am Freitag abend statt findende öffentliche Versammlung (siehe Anmerk.) machen wir die in der Maschinenbranche beschäftigten Arbeiter noch besonders darauf aufmerksam.

Streikwache, 6. Dez. Gegen die Flottenpolitik. Am Sonntag fand im benachbarten Kreislich eine zahlreich besuchte Volksversammlung statt, zu der sich auch Genossen von hier und aus anderen Orten der Umgebung eingeschoben hatten. Genosse Hübke aus Leipzig referierte über die neue Flottenvorlage und die Lage des arbeitenden Volkes; seine reichhaltigen Ausführungen wurden mit großer Aufmerksamkeit entgegengenommen und fanden lebhafteste Zustimmung. Im Anschluß an die Versammlung trafen aus Otero ersichene Mitglieder des Bau- und Erbauer-Verbandes Vorbereitungen für eine Agitation unter den Arbeitern der Lohnindustrie in hiesiger Gegend zwecks Gründung einer Filiale. Die Stimmung war keine ungenügende; hoffentlich macht die Bewegung im allgemeinen auch hier Fortschritte.

Drohzig, 6. Dez. Volksversammlung. Am Sonntag fand hier nach langer Zeit wieder eine öffentliche Volksversammlung statt, da uns jetzt wieder ein Lokal, der Gehhof vom deutschen Haus, zur Verfügung steht. Dem Leopold referierte eingehend über die neuen Steuer- und Flottenvorlagen, die dem zusammengetretenen Reichstage vorgelegt worden. Nach dem Vortrage wurde auf die Demonstrationen hingewiesen und die Arbeiter angehort, sich denselben anzuschließen. Auch besteht hier ein sozialdemokratischer Verein, dem jedermann beitreten kann. Eine Anzahl Genossen mel-

det sich zum Beitritt an. Verhört wurde die Versammlung durch den Ortsvorsitzenden der Arbeitervereine Herr Kerschke. Wir hoffen, daß es auch Drohzig wieder vorwärts geht und daß die hiesige Arbeiterkraft mit Eintritt in den Kampf gegen Dummheit und Entregung.

Wittenberg, 6. Dez. (Sig. Ber.) Ortsratent- fassen wahl. Wie wir schon früh anbeuteten, so ist es gekommen: die organisierte Arbeiterkraft ist bei den damaligen Wahlen zur Generalversammlung der allgemeinen Ortsratentfasse unterlegen. Der Sieg der gegnerischen Liste kam aber ein solcher nicht genannt werden. Die Ungültigkeitserklärung unserer Liste, noch bevor ein Stimmzettel ausgegeben war, steht wohl einig da. Nur der vom „Vorlande“ (wie der Wählerleiter pompös erklärte) ausgegebene Stimmzettel ist gültig. Dieser Wählerleiter ist aus zwei Säulen. Die eine Säule enthält gedruckt die Namen von 20 Kandidaten, die andere enthält ebenfalls 20 Namen. Wenn nun der gedruckte Name nicht paßt, sollte diesen streichen und dahinter auf die betreffende Linie seinen Kandidaten schreiben. Alle anderen Stimmzettel sind ungültig, auch die mit weniger als 20 Namen (sowie waren zu wählen); Distinktion wurde nicht gestattet. Das ganze ging überhaupt so stief, daß man nicht einmal den Wählerleiter vorrichtig bejahte; in der Höhe wurde hier ein Wählerleiter gewaßt und die Wahl begann, ohne daß der Wählerleiter den Fehler verbesserte. Wie die ganze Wahl, so war auch die Farbe des Vorlandesstimmzettels original; der Zettel lieferte in einem famen Sofa. Gestanden eigener Art mögen die meisten Wähler durchaus haben, wir haben's ja gehört von maßgebender Seite: die ganzen Anordnungen, auch die Farbe, wurde ja nur, um die gezeigte Wählerkraft zu sichern; denn wenn wir nun unsere weißen Zettel abgegeben hätten, konnte doch sofort jeder wissen, wie der Referende gewaßt hätte. Wir hören zwar die bräunliche Farbe der Zettel, beugen uns aber vor der tiefen Beiseit derer, welche die rote Farbe für nötig halten, um damit die geheime Wahl zu sichern. Wie schon oben angedeutet, geht zudem die besondere Anordnung des Stimmzettels nicht vom Vorlande selbst aus, da von vier Vorlandesmitgliedern erklärt wurde, sie hätten davon keinen Schimmer gewußt. Hoffen wir also, daß dem eingeleiteten Protest Rechnung getragen wird. Wir werden mit nunmehr den nachfolgenden Vorrichtungen erzwungen ergebnislos „Eig.“ Verliert sich am Ranke, daß das Gros der Organisierten, den besonderen Verhältnissen Rechnung tragend, ihre Wahl vornahmen. Mit dem Resultat sind wir durchaus zufrieden, können wir doch konstatieren, daß der schärfste Gegner unserer Liste mit kaum 10 Stimmen Mehrheit als Wähler gewaßt wurde; nur 10 Stimmen weniger und — „der Wähler hätte seine Schuligkeit gelost“ trotz der ungeheuren Rede, die die Vertreter der Organisierten in der am Abend vor der Wahl stattgefundenen Generalversammlung über sich ergehen lassen mußten. Unsere Liste errang im Mittel 120 Stimmen, bei 205 Wählern ein schöner Erfolg. Es beweist, wie wenig uns fehlt, um zu sagen, daß die bedrückende Lage des Wahlvolks in manchen Hinsicht, das es in ein Maßrecht auszuüben uns nehmend erwidert; wir werden Sorge tragen, daß künftighin kein Organisierte mehr den Stimmzettel zu beschreiben braucht. Der gerade Weg ist der beste Weg; und so bleibt der organisierten Arbeiterkraft nur eins übrig: den in so bräunlicher Form hingeworfenen Vorlandesstimmzettel aufzunehmen und, der Gegner und Gestalten ungeachtet, den Kampf zu führen bis zum endlichen Sieg.

Wittenberg, 7. Dezember. Ein zweites Eintritte-Volkstreffen veranstaltete die hiesige Gewerkschaftsleitung am kommenden Sonntag, den 9. Dezember, im Fitol, welches, von der gemeinen Kapelle des Herrn Schöneberg angeführt, u. a. L. Gello-Solo sowie ein Polka-Solo, 2 Streichquartets und 5. Sinfonie von Soudin im Programm enthält. Es ist ausnahmsweise möglich gewesen, einiges ausübend, an diesem Sonntag stattfinden zu lassen und dürfte die Veranstalter wohl erwarten, daß der Besuch derselben nichts zu wünschen übrig läßt, um so mehr, da bei genügend starkem Besuch das Defizit des ersten Konzerts gedeckt und für das dritte im Januar stattfindende die Unterstützung einer Sängerin in Aussicht genommen ist. Der Reichthum der Orchester werden durch ihre Organisationen, Theateraufführungen und sonstige Darbietungen auf künstlerischem Gebiete gegeben, und zwar jede Beteiligung beweisen dieselben, daß sie Verbands- und Interesse diesen Bestrebungen ihrer Organisationsleiter entgegenbringen. Hoffen wir, daß auch die Arbeiterkraft Wittenbergs den Bemühungen der Fortkultivierung, welche der arbeitenden Bevölkerung den Besuch eines wirklich guten Konzerts bei möglichen Preisen und im geistlichen Kreis von Genossen und Freunden im Gewerkschaftshaus Livoli ermöglichen will, entgegenkommt und durch zahlreiches Besuch dafür sorgt, daß bei diesem zweiten Konzert nicht wieder ein finanzielles Defizit zu verzeichnen ist.

Dornitzsch, 6. Dezember. Rittler der Arbeit. Ein höherer Unglücksfall ereignete sich auf einem bei Wörthig liegenden Bahn. Beim Ausweichen des Zuges schied das Drahtseil zurück und wickelte sich, eine Schlinge bildend, um das Bein eines Arbeiters, den man am Entzweieln des Drahtes nicht verhindern abgetrieben wurde. Der Verunglückte wurde in das Krankenhaus nach Lützen gebracht.

Unterwiesing, 6. Dezember. Bergmannsloh. Gestern früh verunglückte der Bergmann Womol aus Unterwiesing auf dem Zehrerhütte der A. Reichsberger Montanwerke dadurch, daß er in einen alten Hühnerstall stieg, der nicht mehr benutzt wurde und infolge der dort vorhandenen Gase erstickte. Seine Leiche konnte erst am Nachmittag zutage gefördert werden.

Elsterwerda, 7. Dezember. Die Volkskammer. Das Ergebnis unserer Stadt ist recht erfreulich. Es wurden gewählt 3021 Wahlmänner gegen 3308 vor fünf Jahren.

Bahnhof, 7. Dez. Vom 1. Dezember ab ist auf der Station Prösen der Elsterwerda-Niesitz Bahn der Fahrkartenverkauf eröffnet.

Wühlberg, 6. Dezember. (Sig. Ber.) Inmenschlich gezeichnet soll hier vor einigen Tagen der Verstorbe der hiesigen Bergarbeiter einen Anfall haben, indem er ihm die Beine zertrug und ihm 40 Stochprügel verpackte. Der Vater will sich beimmerbeizend an die Schulbehörde wenden.

Briefkasten der Redaktion.

A. Wittenberg. Uns ist der Fall nicht bekannt. In Schleswig-Dänemark kann es leicht geschehen sein.

F. W. Wittenberg. Ob eine Sammlung solcher Bedel-erhener, wofür wir uns nicht, wenn sie nicht existiert, dürfte es auch sein, können wir nicht sagen.

A. S. Halle. Das ist kein Druckerfehler, es ist sehr wohl möglich, das Fleischpreise von 50 Pf. auf 1,25 Mark steigen können; das sind 150 Prozent. Der Fleischwucher hat an der Grenze die schlimmsten Blüten getrieben. Ein solches Verhalten kann jeden verhorren, welcher der Würde ist, gegen die Geizgeier verfahren zu können.

F. 32. Werra. 1. Kirchenzusage existiert nicht. 2. Das kommt auf die Umstände an, welche bei dem Diebstahl mitzubedenken. 3. Die Seite ist verliert.

Verantwortlicher Redakteur: A. Wollenhuth in Halle.

Stadt-Theater Halle a. S.
 Direktion: M. Richards.
Freitag den 8. Dezember:
 88. Ab. Vorst. Beamtentarten giltig.
 Novität! Zum 1. Male: Novität!
Der Kampf um den Mann.
 Dramen-Opus von Clara Wiebig.
 1. Die Säuerin. 2. Frä. Freischützigen
 3. Die Mutter.
 Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 10 1/2 Uhr.
Sonnabend den 9. Dezember
 Nachmittags 3 1/2 Uhr:
 2. Weihnacht-Kinder-Vorstellung
 zu ermäßigten Preisen.
Gänjel und Gretel.
 Märchenoper in 3 Akten
 von E. Humperdinck.
 Hierauf:
 Neu einstudiert. Neu einstudiert.
Die Puppenfee.
 Fantomisches Ballett-Diversiflement
 in 1 Akt von J. Hoffmeister u. F. Gail.
 Abends 7 1/2 Uhr:
 88. Ab. Vorst. Beamtentarten giltig.
 2. Viertel.
Zurandot.
 Princesita von China.
 Ein tragikomisches Märchen in 5 Akten
 nach Hebel von Fr. von Schiller.

Walhalla-Theater.
 Direktion: Otto Herrmann.
 Anfang: 8 Uhr. Kassenöffn. 7 Uhr.
 Das so große Zugkraft
 ausübende
Dezember-Programm
 mit feinsten klassischen
 Extraktionen, u. a.:
Saschoffs
 Original-Kirgisen-Gesangs- und
 Tanz-Ensemble.
Les Originaux Elgonas
 einzig dastehender gymnastisch-akro-
 batischer Akt.
Remarc et Riley
 mit ihrer unermesslichen Gespenster-
 Fantomime.

Apollo-Theater.
 Direktion: Gustav Poiler.
Durchschlagenden Erfolg
 und
Sachsälve auf Sachsälve
 erzielt das Deutsch-ameri-
 kanische Ensemble mit dem
 grandiosen und stattungsreichen

Ueberrn grossen Teich.
 Letztes Bildnis mit Gesang aus
 dem Leben der Deutsch-Ameri-
 kaner, in vier Bildern von
 Adolf Philipp.
 In Berlin über
 500 Mal aufgeführt!
 Außerdem: Der brillante
 Spezialitäten-Teil.
 Als Gast:
Frl. Margarethe Wiedecke
 a. Dienstmädchen Klara Brandt.

H. K.
 Britetts 60 65 Stk.
 Brechleine 12 13 Stk.
 frei Gelack, liefert
 in vorzüglicher Qualität
Hallesches Kohlenwerk
 G. m. b. H.
 Bräuerstr. 11. Teleph. 782.

Strickmaschinen
 mit Anleitung, zur Erbindung einer
 Erläuterung, empfiehlt unter Garantie die
Maschinenfabrikerei von
Winterstein,
 jetzt am Meterhofstraße 5, II,
 am Alten Markt.

Der grosse Verkauf von Schuhwaren
 in meinen Niederlagen
Gr. Ulrichstr. 9 und Leipzigerstr. 86
 bietet jedermann die günstigste Kaufgelegenheit vor dem Weihnachtsteste
 durch bekanntlich billigste Einkaufs-Preise.
Rob. Schlesier, Calauer Schuhwarenfabrik.

Achtung! Maschinenarbeiter, Zeitz.
 Freitag den 8. Dezember, abends 7 Uhr,
 in **Kämples Restaurant:**
Oeffentliche Maschinenarbeiter-Versammlung.
 Tagesordnung:
 1. Vortrag über die Lohn- und Arbeits-Verhältnisse in Maschinenarbeiter-
 Betrieben und wie sind diese zu verbessern? Referent: Koll. Thielemann-
 Ghemm. 2. Diskussion.
 Es ist Pflicht eines jeden Maschinenarbeiters, in der Versammlung zu
 erscheinen. Die Sektions-Vertreter.

Achtung! Nie wieder geboten! Achtung!
 Sonnabend den 9. Dezember ex. von vorm. 9 Uhr ab, werden nochmals
 in **Sachses Gasthof zu Grana**
 aus einer Konkurrenz herbeigekaufte Waren, als wie:
 ca. 200 Stück Puppenwagen, 100 Stück Puppen-Sportwagen,
 alle Größen und Farben, sowie größere Posten Schubkarren,
 Sandkarren, Schlitten, Kindermöbel: Tische und Stühle,
 hohe u. niedrige Bänke etc. zu spottbilligen Preisen verkauft.
Beachten Sie bitte diese Gelegenheit!

Möbelfabrik u. Magazin
Bernh. Grunwald,
 Nathansstraße 2,
 empfiehlt sein großes Lager selbstgefertigter
Möbel, Spiegel, und Polsterwaren
 zu billigsten Preisen.
Weihnachts-Geschenke,
 als: Büffets, Damen- u. Herrenschreibtische, Wädherschränke, Nachtsch-
 räume, Servier- und Unterhaltische, Vasen, Stoffelien, Wädh-
 säulen, Klavierstühle, Handrührer, Ständer usw. in überreichen
 der reichster Auswahl in meinen bequemen, großen und hellen Möbel-
 läden, der Neuzeit entsprechend, zur Ansicht aufgestellt.
 Langjährige Garantie.
 Befichtigung jederzeit gern gestattet.
 Transport durch eigenes Geheir frei Haus

10% Rabatt
Geröstete Kaffees.
 Alle diejenigen Hausfrauen, welche noch nicht Gelegenheit hatten,
 unsere gerösteten Kaffees zu probieren, bitten wir, bei nächster Ge-
 legenheit einen Versuch zu machen. Unsere
Berliner Mischung, Hamb. Mischung
 Pfund 1 Mk., Pfund 1.20 Mk.,
 repräsentieren in diesen Preislagen das Beste und sind unübertroffen
 im Geschmack, Aroma und Ertragsfähigkeit. Bei Einkauf von halben und
 ganzen Pfunden gewähren wir
10 Proz. Rabatt in Sparmarken.
Pottel & Broskowski.

Ein Juwel
 ist ein zartes, reines Gesicht, sohaft,
 jugendliches Aussehen, weisse, samt-
 weiche Haut u. blendend schöner Teint.
 Alles dies wird erreicht durch:
Stedenpferd & Lilienmilch- Seife
 v. Bergmann & Co., Radebeul
 mit Schutzmarke: Stedenpferd.
 à St. 50 Pf. bei: Reinhold & Co.,
 Ad. Schiller Nachf., M. Waisgott Nachf.,
 F. A. Pab, Ernst Jenich.
Ammendorf.
 Herrn Heinrich Förster zu seinem
 Geburtstag
die herz. Glückwünsche!

Möbel,
 Wohnungs-Einrichtungen
 solidester Ausführung
 in jeder Preislage.
Permanente Ausstellung
kompletter Mastzimmer.
M. Resch, Möbelmagazin.
 Halle a. S., Leipzigerstr. 11.
 Als Vorbeugungsmittel gegen
Rheumatismus
 erweist man ein vorzügliches wirksames
Pflaster
 für 75 Pf. in der
 Central-Druckerei,
 am Salzmarkt. (Jernstr. 506.)

**Kinder-
Lebertran,**
 Qualität unüber-
 troffen, in Fl.
 40 und 75 Pf.
 empfiehlt die
 Drogerie von
Max Ort,
 E. Walters Nachf.
 Greintweg 26

Achtung!
 Nur einige Tage hier.
Charakterdeutung
 aus Kopf- und Handlinien.
 Leipzigerstrasse 82 II.

Honigkuchen
 ff. auf 3 Wrt. 2 Wrt.
Rabatt
Baumbehang in allen
 Preislagen.
 Wd. von 60 Pf. an.
ff. echte Bärnberg-Teekuchen,
 ff. echte Wächener Printen.
Grösste Auswahl.
 Wie bekannt billige Preise.
Otto Birke,
 Halle a. S., Leipzigerstr. 69.
 Bitte auf meine Firma zu achten.

Franzbranntwein,
 einzig dieses Mittel zur Stärkung und
 Reinigung der Kopfhaare.
 Göt nur in Fl. zu 75 Pf. in
Max Rädler,
 Leipzigerstr. 3.

20 Tausend gute Zigarren,
 100 Stück 2.20 Wrt.
Carl Schneider, Gräflichw.
 oder Klausstrasse.

Freitag Schlachtefest.
G. Gerig, Jochenstr. 2.

Freitag Schlachtefest.
 Früh 7 1/2 Uhr Wellfleisch.
 K. Hildebrand, Saalberg 2

Freitag Schlachtefest.
 Pfeffer
 Diamantstrasse 27.

Freitag Schlachtefest.
 J. Banne,
 Adolfsplatzweg 30.



Schautelpferde,
 Gola, Milch und echt Voll,
 350 275 195.
Samburger Engros-Lager
Leopold Nussbaum,
 Gr. Ulrichstrasse 60/61.

Seeische!
Nordsee-Halle.

Tagespreise:
Schellfisch groß, ohne Kopf Wfd. 35 Pf.
 in Belgol. Wfd. 35 Pf.
Schellfisch mit Kopf Wfd. 32 Pf.
 in Belgoländer Wfd. 32 Pf.
Schellfisch klein, zum Braten Wfd. 20 Pf.
Kabeljau groß, ohne Kopf Wfd. 30 Pf.
Seelachs groß, o. Kopf Wfd. 25 Pf.
Austernfisch aus Kioletten Wfd. 60 Pf.
Fischkarbonaden Wfd. 35 Pf.
Steinbutt groß Wfd. 120 Pf.
Steinbutt mittel Wfd. 100 Pf.
Steinbutt klein Wfd. 80 Pf.
Rotzunge groß Wfd. 60 Pf.
Heilbutt im Querschnitt Wfd. 70 Pf.
Scholle groß Wfd. 45 Pf.
Scholle mittel Wfd. 40 Pf.
Scholle klein Wfd. 30 Pf.
Zander Wfd. 80 Pf.
Rotfl. Flusslachs Wfd. 120 Pf.
Grüne Heringe Wfd. 18 Pf.

Nordsee-Halle,
 Grosse Ulrichstrasse 58.
 Telephon 1275 Telephon 1276.
Seeisch-Kochbücher gratis.

Rossfleisch.
 Diese Woche wie immer prima Ware
 bei **August Thurm,**
 Reifstrasse 10.

Grube von der Heydt
 bei Ammenbort.
Förderleute
 werden eingestellt.

Lederhandlung
Carl Friedrich Nachf.,
 Gr. Märkerstr. 2,
 empfiehlt
 billigsten
Leder-Ausschnitt.

Antpolstern von Sofas und Matratzen,
 in und außer dem Hause, empfiehlt
Karl Schatz, Pieskauerstraße 14.

Unterhaltungsspiele
 sehr interessant
Stop
 45 Pf.
 Stück 98 75

Rund um Bum
 Stück 75 Pf.
Samburger Engros-Lager
Leopold Nussbaum,
 Gr. Ulrichstr. 60/61.



Ein hartes Erbeben ist in der Mittwoch-Nacht in der Schweiz und den angrenzenden Departements Frankreichs gehört worden.

Septe Nachrichten.

Berlin, 7. Dezember. Von jetzt ab darf baltische Milch nach einer Verfügung des preussischen Eisenbahnministers wieder in Landwagen auf dem Wege über Mecklenburg eingeführt werden.
Bresden, 7. Dez. Die Arbeiterzeitung schreibt: Weitere Mahlschredemonstrationen werden verlegt bis nach Verhandlung der Interpellation Goldstein in der hiesigen Kammer. Weibsen Regierung und Konneratze farntunig, so wird der Mahlschredestampf wieder mit aller Stärke beginnen.
Wien, 7. Dezember. Der Zentralverein der österreichischen Postkassensammlern droht, falls die Forderungen der Postkassensammlern nicht binnen 24 Stunden bewilligt werden, noch vor Weihnachten mit der passiven Resistenz zu beginnen.
Budapest, 7. Dezember. Zwischen den Herausgebern der Zeitungen und den freirendenden Seiten hat gestern Abend ein Ausschuss zustande, indem die holländischen Arbeiter erklären, gegen das allgemeine Wahlrecht keine Angriffe mehr machen zu wollen. Der Streik ist daher zu Ende; ein von der Menge veranstalteter Siegeszug wurde polizeilich vereitelt, indem man ihn auseinandertrieb.
Paris, 7. Dezember. Nach einem Bericht der Humanität hielt gestern der sozialistische Verband eine Plenarsitzung in Nantes ab, zu der bekannte Sozialistenführer erschienen waren. Der Verband leitete mit 76 gegen 42 Stimmen die Kandidatur Millereands ab.
Paris, 7. Dezember. Ein neuer Ausbruch der Arsenalarbeiter wird befürchtet, weil der Marinereisend von Brest einen Arbeiter auf drei Tage von der Arbeit ausgeschlossen hatte, der einen Arbeitswilligen misshandelt haben soll. Die Delegierten des Verbandes werden heute zusammenzutreten, um den Sachverhalt zu prüfen.
Konstantinopel, 7. Dezember. Gestern wurde das Afhasgebirge zum erstenmal von vulkanischen Eruptionen heimgeleuchtet. Derselben richteten große Verwüstungen an, auch Menschenleben sind zugrunde gegangen.
Neu York, 7. Dezember. 100.000 hiesige Juden, darunter 30.000 Frauen, veranstalteten eine Protestkundgebung gegen die Indolenz der Weltmächte den russischen Judenmordeten gegenüber. Eine Prozession mit 50 Musikstücken, amerikanischen Flaggen, Hornbläsern und Trakteremblemern zog in fünfstündiger Marsch nach der Union Square, wo Ansprachen gehalten wurden.

Revolution in Rußland.

Warschau, 7. Dezember. Der Präsident des Samara-Bahn-Delegierten-Komitees beschloß an alle Bahnencomittees des Reiches, daß der Organisationsleiter der Samara-Bahnarbeiter, Ingenieur Solonow, gestern in Zobor ucuriert worden sei und hingerichtet werden solle. Er forderte alle

Bahngehossen auf, gegen die Vollstreckung des Urteils durch einen Generalstreik zu protestieren. Darauf veröffentlichte abends 8 Uhr der Reichsminister ein dringendes Telegramm an alle Bahnarbeiter des Reiches, daß nach persönlicher Verständigung mit dem Kriegsminister das Todesurteil aufgehoben und die Sache Solonow und Genossen verlegt sowie einem anderen Gericht übergeben worden sei. Der Generalstreik ist daher für heute erloschen. Der Ausbruch der Hoff- und Telegrammencomittees dagegen dauert fort. Alle behördlichen Bemühungen um telegraphischen Anschluß mit Moskau und Petersburg blieben erfolglos, da in Petersburg die Capturen mangeln. Alles ist dort beschlagnahmt, Peteschof, Jaroslaw Selo und Kronstadt in Verbindung zu halten.

Petersburg, 7. Dezember. Der frühere Kriegsminister Sacharoff, der beauftragt war, eine Rundreise durch das Gouvernment Saratow zu unternehmen, um dort die Ruhe wieder herzustellen, ist gestern nachmittag durch einen Revolveranschlag getötet worden.

Warschau, 7. Dezember. In der Reichs-Regierung Warsgorod meuterie die Besatzung; sie flagt über schlechtes Essen. Die Garnison zählt 3200 Mann Infanterie, 2800 Mann Artillerie und 200 Sappeure; sie stellt die gleichen Forderungen wie ihre Kameraden in Sebastopol und Kronstadt.

Briefkasten der Redaktion.

Wohlt 3. Wenn Sie einen Brief nicht frantieren, hat der Empfänger Strapazito zu zahlen. Bei Druckdrücken wird es so gehandhabt, daß nicht genügend oder unfrantierter Eaden nicht befördert werden. Wenn Sie die Postverwaltung täuschen und auf einem Brief Druckdrücken aufschreiben und denselben dementsprechend frantieren, können Sie wegen Betruges bestraft werden. Anderweitige private Beförderungen gehen die Post nichts an.

Solzarbeiter, Besenwerkzeuge. Ihr Eingekandt kann nicht angenommen werden, weil Sie uns Ihren Namen nicht nennen. Anonymes wird grundsätzlich nicht angenommen. Im übrigen tun Sie besser, die Sache in der Versammlung vorzubringen.

A. A. Trebnitz. Sie sollten doch nicht leidlich, nur legen zu können, den Boykott mitgehen. Man kann doch auch, wenn es nicht anders sein kann, schließlich ohne zu legen, leben. Den Wert unterliegen Sie immer, sonst würde er keine Regel haben. Verzeihen Sie doch um der Sache willen mal auf das Vergnügen. Sie können sich doch auch anders unterhalten.

Wf. Kanena. 1. Wir konnten aus der Berichtsstufe nicht klug werden. Da nun unserer Ansicht nach nichts besonderes verhandelt wurde, haben wir den Bericht unterlassen. Sie schreiben doch sonst ganz nett, warum war der Bericht denn nur fiktiv? Obwohl der Kaiser einen Ertrag benutzt, muß er die Lokomotive doch bezahlen und an die Staatsbahnverwaltung verhältnismäßig hohe Summen entrichten.

O. D., Jagna. Einer Ihrer Berichte eignete sich nicht zum Abdruck. Die andern haben wir befandlich aufgenommen.

O. D., Rügen. Wir erinnern uns nicht, einen Bericht über die Genossenschaft erhalten zu haben.

A. 10. Zit verjährt.

K. S. A. Wenn der Unternehmer vor dem Amtsgericht klagt, muß die Kündigungsbreit inngehalten werden. Beim Amtsgericht stellt sich die Sache für Arbeiter ungünstiger wie beim Gewerbegericht.

Stadtsammlische Nachrichten.

Salle Noed, Burgstraße 88, 5. Dezember.
Aufgaben: Arbeiter Freimut und Gehmja Dorel, (Börnerstraße 22), Gliederer Kind und Maria Weißer (Kainstraße 1).
Geboren: Motarogenerfrüher Europa L. (Kessingstraße 7).
Freiarbeiter: Hoffmann S. (Mühlstraße 7), Metallarbeiter Krause E. (Or. Hofenstraße 24), Arbeiter Sante L. (Eichendorffstraße 24), Arbeiter Blüthner L. (Schillerstraße 46).
Verstorben: Schuhmachers Eduard L. 3 Mon. (Gardenbergstraße 87), Nachwächter Jände a. Blöhm, 75 J. (Dietrichstraße 10).

Vi-jeriges Wahlergebnis.

Am heutigen 3. Stimmwahltage wurden bis mittags 1/2 Uhr in den einzelnen Wahllokalen folgende Stimmen für die beiden Listen der dritten Klasse abgegeben:

Wahlbereich bis jetzt	Sozialdem bis jetzt	Beamte bis jetzt
Bis Mittwoch abend abgegeben		
I. Bez. Marktviertel.		
Dresdner Bierhalle	1423	48
II. Bez. Königsviertel.		
a) Kaiser Wilhelm-Galle	1964	56
b) Schultheiß, Merck-Str. 2304		117
III. Bez. Glauchaer Viertel.		
a) Turnhalle, Lorstraße	2296	145
b) Neariusstraße 2826		108
IV. Bez. Magde. Viertel.		
a) Sporthotel	1548	34
b) Wintergarten	1795	31
V. Bez. Neumarktviertel.		
a) Alttenbrauerei, Hofplatz 2234		45
b) Weißbierkellerei	1998	62
Summa 18358	4122	4620

Zu bemerken ist hierbei, daß bis zur gleichen Zeit des dritten Hauptwahltages für unsere Liste 4203 Stimmen abgegeben wurden, während auf die beiden bürgerlichen Listen zusammen 4949 Stimmen bereitigt waren.

Die heutige Nummer umfasst 8 Seiten.

Verantwortlicher Redakteur: A. Wolfenbühl in Halle.

Genossen! Werbt neue Abonnenten!

Kindermöbel.



Stühlchen von 75 Pf. an.
 Bänken von 6 Mk. an.
 Tischchen von 3 Mk. an.
C. F. Ritter,
 Leipzigerstr. 90.
 Auf alle Waren 5 Proz. in Marken des Rabatt-Spar-Vereins.

Grosser Weihnachts-Ausverkauf!



Max Wetterling, Geiststrasse 35.
 Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Werkzeugkasten

45, 75, 1,00, 1,50, 2,25 bis 10,00.
C. F. Ritter,
 Leipzigerstr. 90.
 Auf alle Waren 5 Proz. in Marken des Rabatt-Spar-Vereins.

Gut und preiswert, sowie in unübertroff. Auswahl



Kaufen Sie Puppenwagen, Kinderwagen, Sportwagen, Kochtöpfe, Arbeits- und Kleinfächer und alle Arten Zusatzen- u. Bedarfsgegenstände in dem ersten und größten Spezialgeschäft von
A. & B. Schmidt,
 Schuhmacherei,
 Große Steinstraße 29.

Seute frisch eintreffend:
 Gr. Schellfisch 30 Pf., Kabeljau 28 Pf., Seelachs 25 Pf., Rotzunge 40 Pf., Scholle 32 Pf., Bratschellfisch 15 Pf., Flusshecht 68 Pf., Stelabutt 65 Pf.
 Täglich frisch aus der Mäckeri:
 Bücklinge, hochfeine Meier, 3 St. 25 Pf., hochfeine, milden fetten Ranzhachs, Aal, Stör, Hellbutt, Spärräten.
A. Strube, Geisstr. 59/60.

Einkauf von altem Gold, Silber, Schmuckstücken und dergl.
 Lager selbstgefertigter Ringe, in 380 und 585, feld in billigen Goldarbeiten,
Pohlmann, Zittstr. 6, II.

Turnverein „Fichte“

Halle a. S.
 Mitgl. d. Arb.-Turn.-Bds.
 Vereinslok.: Konneratze, Karstr. 14.

Turnstunden für Mitglieder u. Zöglinge: Dienstag und Freitag von 8 - 10 1/2 Uhr
 Männerturnen: Freitags von 8 1/2 bis 10 Uhr
 Damenabteilung: Mittwoch von 8 1/2 bis 10 Uhr
Freitag den 5. Dezember: Abteilungs-Versammlungen.
 NB. 1. Weihnachtsfeierabend: Unterhaltungabend, verbunden mit Weihnachtsfeierabend (im kleinen Saale des Vereinslokales).
 21. Dezember: Gr. Silvester-Vergnügen mit auserwähltem Programm. Der Vorstand.

Sozialdemokr. Wahlverein Eilsterwerder.

Sonnabend den 9. Decbr. 1905, im „Kronprinz“
Generalversammlung.
 Das Erscheinen aller Mitglieder ist Pflicht.
 Der Vorstand.

Kretzschau.
 Sonntag den 10. Dezember
Kaffee-Kränzchen.
 Frische Bräutchen.
 Es ladet ergebenst ein
 Franz Nucke.

Jeder Haant über die große Auswahl von
Puppenwagen Schaukelpferden Spielwaren
 Nur das Beste zu billigen Preisen kaufen Sie bei
K. Mederake, Burgstr. 65.

Achtung, Trebnitz.

Ein gut erhaltenes
Sofa, Spiegelschrank
 und noch mehrere Kleinigkeiten wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen.
Richard Scharf, Schuhmacher, Trebnitz.

Wichtig für Verlobte!
 Eine dauerhafte, praktische, leicht zu reinigende, rollefreie Matrasse der Neuzeit, bestes Weihnachtsgeschenk
Dehlers Polar-Patent.
 Ausliefert erzeit
Scharf, Diestauerstr. 15.

Der Atkeist.

Musizierte Wochenchrift für Volksaufklärung.
 Preis pro Quartal 90 Pf.
 Neue Abonnenten erhalten die erschienenen Nummern nachgeliefert.
 Zu bestehen durch die
Volksbuchhandlung, Sars 42/43.

Deutsch. Metall-Arbeiter-Verband.

Todes-Anzeige.

Den Mitgliedern zur Nachricht, daß unser Bekannter, der Dreher
Karl Koch,
 nach langer Krankheit am Mittwoch, den 7. d. Mts. im Alter von 52 Jahren, im Alter von 52 Jahren, Dies allen Freunden und Bekannten zur Nachricht mit der Bitte um stille Beileid. Die Beerdigung findet Sonntag früh 11 1/2 Uhr auf dem Friedhof statt.
Geschwister Koch und Familie Enke.

Gasthof Glück auf, Streckau.

Su dem am
Sonntag den 10. Dez. 1905
 stattfindenden
Ball
 des Vergnügungsvereins Streckau,
 wartet mit Speisen und Getränken ganz ergebenst auf Alb. Zausch.

Sehr billig!
 Starke Kind. Herren-Jacke 3.90
 Starke Kind. Herren-Jacke 4.90
 Foxcarp-J. Schür. u. Knopfstiefel 5.80
 Schuhwarenhaus
J. Kloppe Nachf.,
 Kleine Ulrichstraße 12.

2 Muschelbettstellen mit guten Matrasen (zusammen nur 50 Mk.)
 Ausgezeichnet, Ringelstoffsessel
 Maschine (Wollegelstoffsessel) sehr billig zu verkaufen.
 Geisstraße 21, I.
 2 gr. Wohnungen nebst Zubeh. für 180 Mk. lot. zu vermiet. u. lot. zu bez.
Mandfeld (Stadt), Falkwand Nr. 192.

Stredkan.

Vonntag den 10. Dezember nachm. 2 1/2 Uhr im Saal „Blind an“

große öffentliche Volksversammlung.

Tagesordnung: 1. Die Flottenverträge und die neuen Steuern. Referent: Genosse **Wittich-Deppig**. 2. Diskussion für jedermann. Zu dieser Versammlung werden alle Männer und Frauen von Stredkan und Umgegend — auch aus Dethen — um zahlreiches Erscheinen ersucht.

Sozialdemokratischer Verein, Teuchern.

Sonntag den 10. Dezember nachmittags 5 Uhr im „Grünen Baum“

Versammlung.

Tagesordnung: 1. Bericht vom Bezirkstage. 2. Stadtberedenenmahlbetrachtungen. 3. Verschiedenes. Alle Genossen sind zu dieser Versammlung eingeladen; auch Gäste haben Zutritt. Der Vorstand.

Wittenberg.

Wittenberg.

Sonabend den 9. Dezember abends 7 1/2 Uhr im „Kronbrunnen“, Klein-Wittenberg

öffentl. Gewerkschafts-Versammlung.

Tagesordnung: 1. Die Ausperrungsstaffel der Unternehmer-Verbände. Referent: Genosse **H. Zornicke** (Berlin, Bezirksleiter der Metallarbeiter). 2. Freie Diskussion. Eintritt 10 Pfennig. Der Einberufer.

Verband deutscher Bergarbeiter.

Sonntag, den 10. Dezember 1905, nachmittags 3 Uhr bei Herrn **Robert Bohm** in Ober-Weischen

Versammlung.

Tages-Ordnung: 1. Die Wahl der Ortsverwaltung. 2. Verschiedenes. Alle Mann zur Stelle.

Achtung, Teutschenthal!

Sonntag den 10. Dezember nachmittags 3 Uhr in der „Fortuna“ in Unter-Teutschenthal

öffentl. Bergarbeiter-Versammlung.

Tagesordnung: 1. Die Kämpfe der Bergarbeiter um ihr Recht. Referent: Kamerad **Nikolaus Bölle** (Zeitz). 2. Diskussion. Alle Bergarbeiter von Teutschenthal und Umgegend sind zu dieser Versammlung eingeladen. Der Einberufer.

Neue Rosinen.

Grosse Elemé Pfund 24, 28, 36, 48 Pf.
Sultaninen 28, 34, 40
gereinigte Corinthen 30, 36, 40

Citronat

allerfeinstes großhändler Korinthen Pfund 70 Pf.

Alfred Apelt,

Leipzig, Gertrudenstr. 5.

Konsum-Verein Reideburg.

(E. G. m. b. H.).

Bilanz vom 30. September 1905.

Aktiva.	Passiva.
An Kassa-Konto 414.46	Der Mitgliederanteil-Konto . . . 5876.17
„ Urenfilien-Konto 1190.00	„ Reservefonds-Konto 626.58
„ Einlagen-Konto 384.10	„ Sautions-Konto 1858.40
„ Waren-Konto 10774.06	„ Dispositionsfonds-Konto . . . 500.00
„ Barkassen-Konto 10678.69	„ Kreditoren-Konto 2850.62
„ Debitoren-Konto 5.00	„ Gewinnvortrag-Konto 6002.99
	„ Gewinn pr. Vtr. Sept. 17215.06
	„ Gewinn pr. Vtr. Sept. 6431.25
Summa Mk. 23646.51	Summa Mk. 23646.51

Debit.	Kredit.
An Unkosten-Konto 1751.44	Der Gewinn-Vortrag 6002.99
„ Urenfilien-Konto 182.24	„ Waren-Konto 8233.25
„ Gehalt-Konto 300.00	„ Kassen-Gew. 14
„ Gewinn pr. 1904/05 2883.68	„ Zinsen-Konto 675.00
„ Gewinn pr. 1904/05 12434.24	„ Zinsen-Konto 116.08
Summa Mk. 15117.92	Summa Mk. 15117.92

Mitglieder-Bewegung.

Befand am 30. September 1904 293 Mitglieder	
Neu eingetreten im Laufe des Geschäftsjahres 307 Mitglieder	
Ausgetreten 22	
Befand am 30. September 1905 285 Mitglieder	
Die Geschäftsausgaben der Mitglieder betragen am 1. Oktbr. 1904 5304.26	
„ „ „ „ „ „ „ „ „ „ „ „ „ „ 18.09	
„ „ „ „ „ „ „ „ „ „ „ „ „ „ 5876.17	

Die Kassennummern

betragen am 30. September 1904 8790	
„ „ „ „ „ „ „ „ „ „ „ „ „ „ 240	
„ „ „ „ „ „ „ „ „ „ „ „ „ „ 8550	

Der Vorstand.

Losse, Kunze, Schiller.

Der Aufsichtsrat.

Genz, Riemer, Klirng, Hesse, König, Uhlendorf.

Verlag und für die Inserate verantwortlich: **H. G. R. G. R. G.** — Druck der Halleischen Genossenschafts-Buchdruckerei (E. G. m. b. H.) Galle & Co.

Jetzt, wo Sie Ihre Dribbende aus dem Konsumverein bekommen, seien Sie hell, kaufen Sie für das Gedächtnis

Backwaren

bei

Max Schultze,

Moritzwinger 3.

Derselbe liefert:

Zucker,

gem. feinstes solches Produkt Pf. 18 Pf.

Rosinen,

Pfd. 38, 28, 26, 19 und 13 Pf.

Corinthen,

Pfd. 28 und 24 Pf.

Sultaninen,

Pfd. 38, 33 und 20 Pf.

Mandeln,

füße, große Original-Vari, Pfd. 80, alte 70 Pf.

Mandeln,

bittere, große Original-Vari, Pfd. 90, alte 70 Pf.

Zitronat,

nur bestes, in großen durchsichtigen Schalen, Pfd. 65 Pf.

Süsse

Back-Margarine

höchstes Kunstverzeugs, Pfd. 60 u. 50 Pf.

Schmelz-

Back-Margarine

vollendet, Pfd. 80 Pf.

Schweineschmalz,

garantiert rein, Pfd. 48 Pf.

Weizenmehl,

garant. backfähig, allerbestes, in Qual. Netze 4 Pfd. 54 Pf.

Kefe,

garant. Getreide-Kefe, Pfd. 60 Pf.

Zitronen,

neue, 3 Stück nur 10 Pf.

Oetkers Back- und Vanille-Zucker,

2 Pakete 15 Pf.

Palmenbutter,

1 Pfd. nur 50 Pf.

Apfelschnitte Pfd. 45 Pf.

1 Karton Weihnachtslichte 24 Stück 25 Pf. Jeder Artikel ist eine Leistung arken Dankes!

Deutscher Kaiser, Aue-Zeitz.

Sonntag den 10. und Montag den 11. Dezember

1. grosses 2tägiges Preis-Skat-Turnier.

An jedem Tage 2 Serien von je 60 Spielen. Spielen-Beginn nachmittags 3 1/2 Uhr und abends 6 1/2 Uhr. Einzug: Jede Serie 3 Mk. Gespielt wird um die 1/2 Pfennige, auch höher. Alle Statfreunde von Naß und Fern werden zu diesem hancereichen Skat-Turnier ergebenst eingeladen. Das Komitee.

Freie Turnerschaft, Zeitz.

Sonntag den 10. Dezember 1905

findet im Saale der „Wilhelmshöhe“ unsere **Abend-Unterhaltung** verbunden mit **Konzert, Theater und Ball** statt.

Zur Ausführung gelangt u. a.: Ein **Hotter Turner** muß er sein. — **Adelle Dorfmußkanten**; sowie **Turnen und Gruppentänze**. Das **Konzert** fangt die **Polka** mit angeschlossen vom **Neu! 1. Weigenfelder Bandunion-Klub. Neu!** Eintrittskarten im Vorverkauf a 30 Pf. sind bei allen Mitgliedern zu haben. Anfang 6 1/2 Uhr. Ende 3 Uhr. Freunde und Gönner unserer Turnschach herzlichst einladend, zeichnen **S. Hornikel. Der Turnrat.**

Arbeiter-Turnverein Könderlik-Goldshain

Wir erlauben uns, zu unserem am 10. Dezember 1905 im Gasthose zu Goldshain stattfindenden

Derquigen

hiermit ergebenst einzuladen. Der Vorstand.



Gieb acht

nur Margarine „Solo in Carton“ lass Dir geben, denn diese ist die bestel!

Passende Weihnachts-Geschenke.

Ober-, Unterbett und 2 Kissen von 15 Mk. an, Inletts, Bezüge mit 2 Kissen von 3.25 M. an, Betttücher von 1 M. an, Bettdecken und Tischdecken von 1.25 M. an, Handtücher, Stück von 20 Pf. an, Männer- und Frauenhemden, Stück v. 1 M. an, Kinderhemden in allen Größen in Barchent und Hemdentuch. Normalwäsche, Hauskleiderstoffe, Braut- und Baby-Ausstattungen

empfehlst billigst

Gelststr. 52. **Albert Hammer**, Gelststr. 52.

Durch ihre Gediegenheit u. Freiswürdigkeit haben sich die deutschen Nähmaschinen den Weltmarkt erobert.



Nähmaschinen

empfehlst als unübertroffene Fabrikate

H. Schöning, Mechaniker, Gr. Steinstr. 69. Maschinen in allen Preislagen von 50 R. an. Reparaturwerkstatt für alle Fabrikate.

Briketts in Fuhren u. einz., auch für den Winterbedarf, liefert frei Geblä & Str. 65 Pf. **Karl Mildobrand, Seelberg 2.**

Holzarbeiterverband, Zahlstelle Zeitz. Allen Mitgliedern zur Nachricht, daß unser langjähr. Mitglied, der **Tischler Otto Schloß** an der Lungentuberkulose verstorben ist. Die Beerdigung findet heute, Freitag, nachmittags 3 Uhr von Seifeberg 4 aus statt. — Wir erlauben unsere Mitglieder um rege Teilnahme. **Der Vorstand.**

Sozialdemokratischer Verein, Zeitz. Unser langjähriges Mitglied, der **Tischler Otto Schloß** ist nach langem schweren Leiden gestorben. Wir erlauben unsere Mitglieder, sich recht zahlreich beim Begräbnis unserer Genossen zu beteiligen. Die Beerdigung findet Freitag nachmittags 3 Uhr von Seifeberg 4 aus statt. **Der Vorstand.**

Sozialdemokratischer Verein, Zeitz. Unser langjähriges Mitglied, der **Tischler Otto Schloß** ist nach langem schweren Leiden gestorben. Wir erlauben unsere Mitglieder, sich recht zahlreich beim Begräbnis unserer Genossen zu beteiligen. Die Beerdigung findet Freitag nachmittags 3 Uhr von Seifeberg 4 aus statt. **Der Vorstand.**

Sozialdemokratischer Verein, Zeitz. Unser langjähriges Mitglied, der **Tischler Otto Schloß** ist nach langem schweren Leiden gestorben. Wir erlauben unsere Mitglieder, sich recht zahlreich beim Begräbnis unserer Genossen zu beteiligen. Die Beerdigung findet Freitag nachmittags 3 Uhr von Seifeberg 4 aus statt. **Der Vorstand.**